

BFP unter der toskanischen Sonne

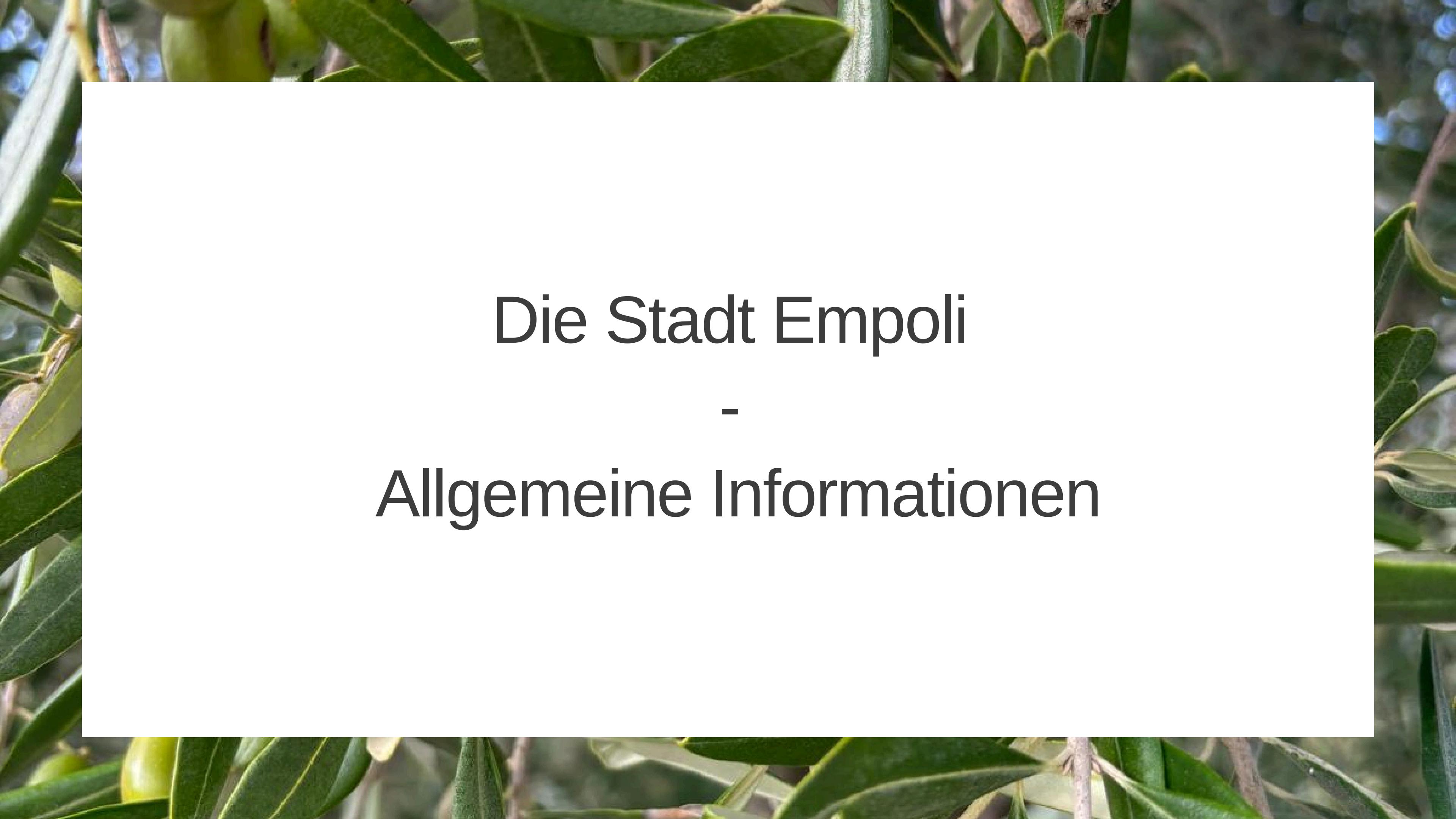
Mein Praktikum am Liceo II Pontormo
in Empoli





Inhaltsverzeichnis

1. Die Stadt Empoli
2. Die Schule “Il Pontormo”
3. Mein Praktikumsalltag
4. Meine Freizeit in Italien
5. Abschluss
6. Bildergalerie



Die Stadt Empoli

-

Allgemeine Informationen

Lage und Einwohner

- Liegt in der Toskana, Italien
- Etwa 30 km westlich von Florenz
- Die Stadt liegt am Fluss Arno
- ca. 48.000 Einwohner
- Wichtiger Knotenpunkt zwischen Florenz und anderen toskanischen Städten



Da ich bereits für mein Erasmus sechs Monate in Italien war, zu dem Zeitpunkt allerdings in Padua, einer tollen Studentenstadt in der Nähe von Venedig, ist mir das Land nicht unbekannt – dennoch habe ich hier viel Neues gelernt. Durch die vielfältige Landschaft, die Italien zu bieten hat, bin ich an einen besonders schönen Ort gekommen: die sonnenreiche Toskana, die mit ihren welligen Hügeln, welche oft mit Weinreben, Olivenbäumen und Zypressen gesäumt sind, eine malerische Landschaft zaubert und jährlich zahlreiche Besucher anzieht.

Empoli ist die typische italienische Stadt mit langer Geschichte: Der Platz „Piazza Farinata degli Uberti“ bildet den Stadtkern, Zentrum des Platzes ist der eindrucksvolle Brunnen „Fontana delle Naiadi“. Weil es überall etwas zu entdecken gibt, habe ich mir direkt zu Beginn meines Aufenthaltes ein Fahrrad gemietet, um so die schöne Gegend zu erkunden. Ich habe bereits eine Fahrradtour in die benachbarte Stadt „Vinci“ unternommen, vorbei an den schlanken Zypressenalleen und Olivenhainen geradewegs zum Geburtshaus des berühmten Malers Leonardo Da Vinci. Empoli verfügt über eine Stadtbibliothek, in der ich die Zeit häufig nutze, um in den vielen Büchern zu stöbern, Italienisch zu lernen oder mir auf dem niedlichen Balkon mit den bunten Stühlen eine kleine Pause in der Sonne zu gönnen. Jeden Donnerstag gibt es einen Markt, ähnlich wie in Münster, auf dem es allerhand zu kaufen gibt: frisches Obst und Gemüse, Blumen, Kleidung und leckeres von der Rosticceria.

Weil Empoli eher unbekannt ist, bietet die Stadt die Möglichkeit, Italien außerhalb der touristischen Orte zu erleben. Während ich bisher nur das WG-Leben gewohnt war, habe ich hier meine eigene Wohnung und erlebe, wie es ist, sich alleine in einer fremden Stadt zurechtzufinden. Das bietet mir die Möglichkeit zu wachsen und mich selbst besser kennenzulernen. Und wenn ich mal wieder etwas Großstadtfair einfangen wollte, dann habe ich mich eben für eine halbe Stunde in den Zug gesetzt und bin im Nullkommanichts in Florenz, dem Zentrum der Renaissance angekommen!

Die Schule "Il Pontormo"



Schwerpunkte

- Die Schule wurde nach dem Renaissance-Maler Jacopo Pontormo benannt, der in der Region geboren wurde
- Die Schule bietet verschiedene Bildungsschwerpunkte an
- Sie legt großen Wert auf kulturelle und sprachliche Bildung
- Es finden regelmäßige Austauschprogramme und internationale Projekte, besonders in Zusammenarbeit mit anderen europäischen Schulen statt



Mein Praktikumsalltag



Ein Tag am Liceo II Pontormo

Um 7:00 klingelt mein Wecker – gleich geht es in die Schule. Während der Espresso auf dem Herd köchelt, packe ich nebenbei die Bücher ein, die ich für den heutigen Unterricht benötige. Einige habe ich in der Schule gelassen, um nicht so schwer schleppen zu müssen.

Halbwegs wach schwinge ich mich auf mein Rad und komme nach einigen Minuten in der Schule an. Im Hauptgebäude treffe ich die Lehrerin, die mich während meines Praktikums betreut, wie immer mit einem breiten Grinsen im Gesicht – eine Person, mit einer unglaublich warmen und herzlichen Ausstrahlung. Sie erklärt mir kurz, was wir im Unterricht besprechen und welche Themen vordergründig behandelt werden. Außerdem gibt sie mir während des Unterrichts immer die Möglichkeit, mich zunächst bei der Schülerschaft vorzustellen, Sachverhalte zu erklären und eigene Ideen einzubringen, sodass der Unterricht sowohl für die Schüler:innen als auch für mich spannend gestaltet wird. Wir kontrollieren zusammen die Hausaufgaben, indem wir durch die Reihen gehen oder sie im Plenum besprechen und stehen den Kindern und Jugendlichen bei Fragen zur Verfügung. Ich erkläre ihnen häufig Wörter und Zusammenhänge, was ihnen die Möglichkeit gibt, mir als Muttersprachlerin zuzuhören und direkt Fragen zu stellen. Das macht mir immer besonders viel Spaß, da ich meine eigene Sprache aus einer anderen Perspektive betrachten kann. Am Nachmittag, nach dem regulären Unterricht, betreue ich die Kurse, die sich auf das Erreichen des Goethe-Zertifikats spezialisiert haben. Dort lehre ich selbst auch, indem ich Unterrichtsmaterial bereitstelle oder mir Methoden überlege, wie ich die deutsche Grammatik oder schwierige Vokabeln besser vermitteln kann. Das ist besonders interessant, da ich so noch intensiver in die Lehre tauchen kann und mich intensiver mit der Vermittlung der deutschen Sprache auseinandersetze.

A photograph of two young women with long brown hair, smiling at the camera. They are standing on a paved street in a city. In the background, there are buildings with colorful awnings and a large crowd of people walking away. The woman on the left is wearing a blue jacket, and the woman on the right is wearing a black leather jacket with a silver zipper. A white rectangular box is overlaid on the top left of the image, containing the text.

Meine Freizeit in Italien



Freizeit in Pisa

Durch den Erasmus-Verein und die vielen Möglichkeiten, die mir Empoli als Ausgangspunkt bietet, hatte ich das Glück, dass ich viele Leute kennenlernen konnte. Pisa gefiel mir als Studentenstadt besonders gut, da sie überschaubar war und eine junge und dynamische Atmosphäre bot. Ich habe viele Städte besucht, habe gut gegessen (natürlich) und habe Freundschaften geschlossen.



Abschluss



Alles in allem kann ich meine Zeit hier an der italienischen Schule als eine enorm wertvolle und lehrreiche Erfahrung für mich mitnehmen. Ich habe sowohl viel über die Menschen und die Kultur gelernt, als auch über das Schulsystem und den Unterricht außerhalb der deutschen Norm. Empoli war dabei eine wundervolle Möglichkeit, mir ebenfalls andere große Städte anzusehen, wie Pisa, Florenz, Siena und Lucca. Ich habe viele Freundschaften geschlossen und bin enorm dankbar für die inspirierenden und freundlichen Personen, denen ich hier begegnen durfte.

Mit Blick auf den Unterricht konnte ich einige Unterschiede feststellen: Es wird weniger mit digitalen Medien gearbeitet und Frontalunterricht steht ebenfalls an der Tagesordnung. Auch alternative Lernmethoden sind eher selten zu finden. Dennoch war es sehr spannend den Unterricht zu begleiten und in den Zertifikats-Stunden mein Wissen über andere Lernformen einzubringen, was die Schülerinnen und Schüler sehr geschätzt haben. Außerdem konnte ich mein Italienisch verbessern und bin sehr motiviert, meine Sprachkenntnisse auch in Deutschland zu vertiefen, weil mich das Land mit diesem Aufenthalt abermals fasziniert hat.

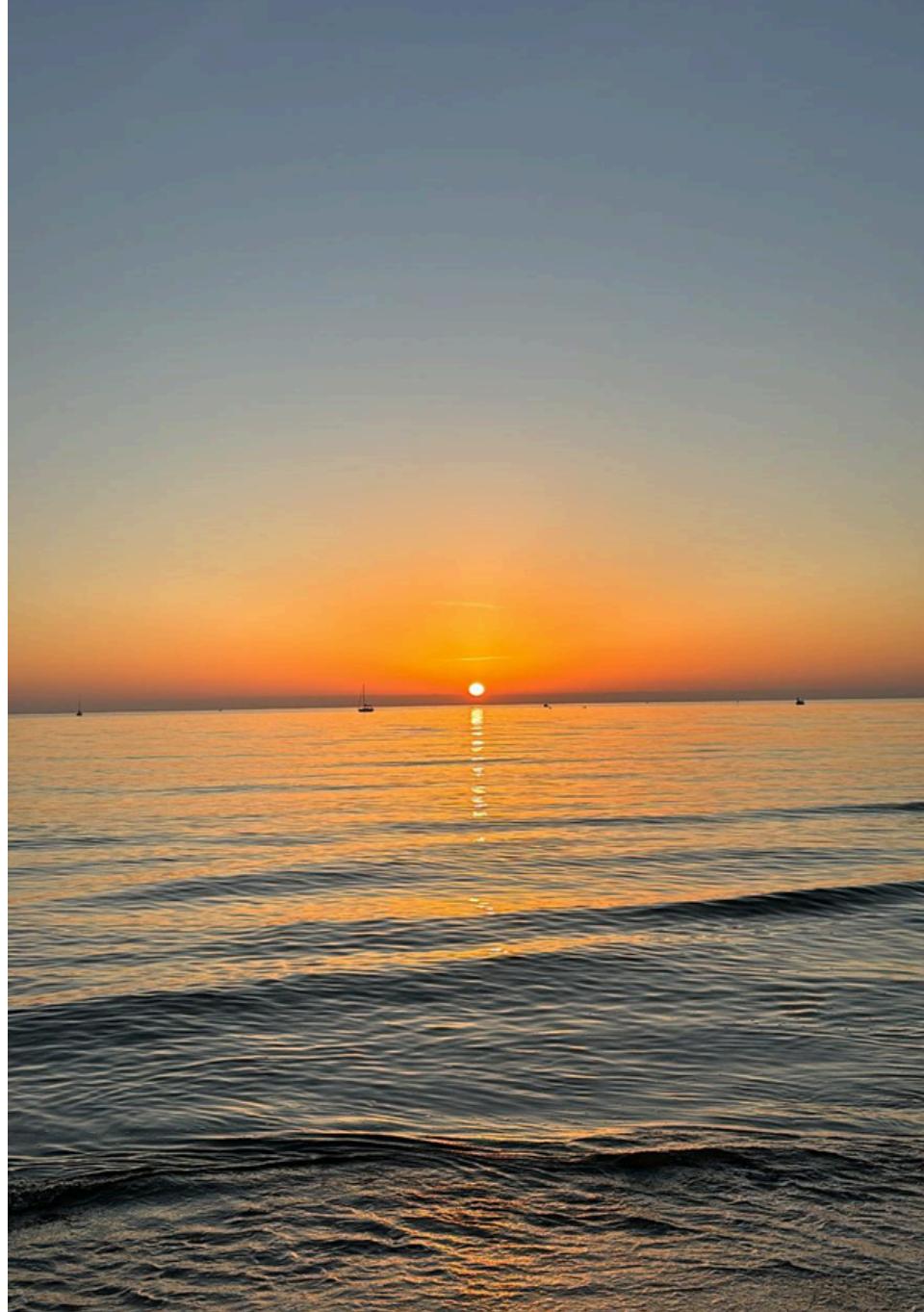
Eine wunderbare Erfahrung!

Bildergalerie





**Kochkurs in
Florenz**



Ein Tag am Strand



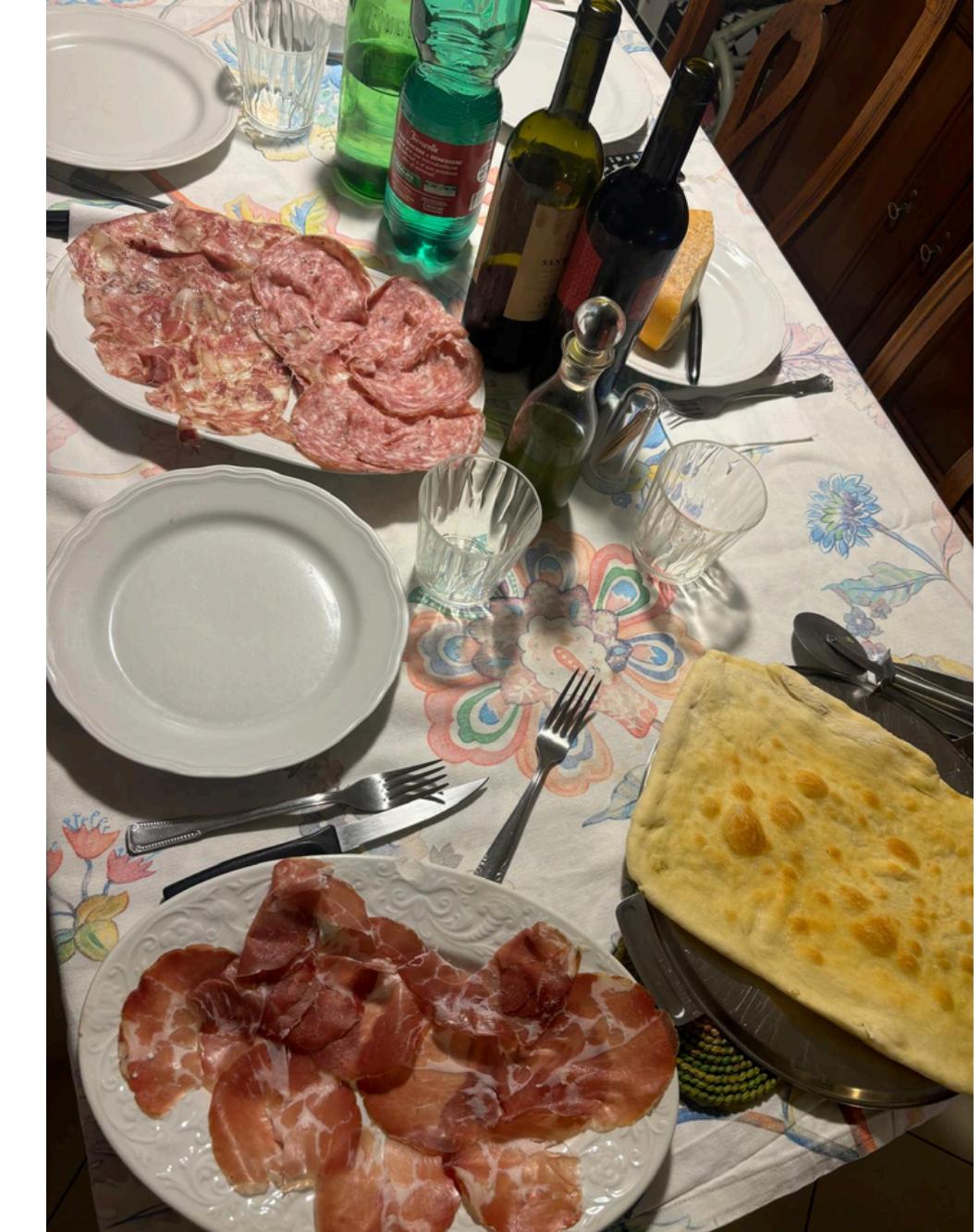
**Die toskanische
Landschaft**



Leckeres von
der Pasticceria



Die Uffizien in
Florenz



Aperitivo mit
meinen Vermietern



**Ein Tag bei den
“Lucca-
Comics”**



**Studentenalltag in
Pisa**



**Eiscreme in San
Gimignano**



Ci vediamo presto, Italia!